

Bremen, den 13. Mai 1910.

Bericht der Kommission wegen Errichtung einer neuen höheren Schule.

Mitglieder: Die Herren Prof. Dr. Dieß, Prof. Dr. Fricke, Fr. Garves, J. Grimmenstein, W. Klocke, L. Schierenbeck, H. G. Schütte, E. Stichnath, G. Waltemath.

Als Senatskommissar nahm Herr Senator Dr. Delrichs und als dessen Beigeordneter Herr Schulrat Sander an den Verhandlungen teil.

In einem Bericht vom 26. Oktober 1909 hatte die Schuldeputation beantragt, die Bürgerschaft wolle die Errichtung einer neuen Realvollanstalt auf dem früheren Bremermannschen Grundstück an der Kleinen Helle, das zu diesem Zweck angekauft werden sollte, beschließen. Die Bürgerschaft verwies in ihrer Verhandlung vom 3. November 1909 die Vorlage an die unterzeichnete Kommission.

Vor dem Eintritt in die Verhandlungen teilte der Herr Senatskommissar mit, daß das Angebot des Grundstücks an der Kleinen Helle zurückgezogen worden sei. Die Kommission hatte daher freie Hand zu prüfen, welche höheren Knabenschulen in der Stadt Bremen und in welcher Stadtgegend in den nächsten Jahren, soweit sich das Bedürfnis heute schon übersehen läßt, notwendig sind. Nachdem eine Aussprache darüber stattgefunden hatte und die Realschule beim Doventor besichtigt worden war, wurde der Herr Senatskommissar ersucht, mit der Deputation wegen der Stadterweiterung in Verhandlung darüber zu treten, ob in der westlichen und in der östlichen Vorstadt geeignete Bauplätze zur Verfügung ständen, und gleichzeitig wurde die Hochbauinspektion ersucht, einen Plan über den Erweiterungsbau der Realschule beim Doventor nach einem bestimmten Programm auszuarbeiten für den Fall, daß die Kommission sich dafür

entschließen sollte vorzuschlagen, daß diese Schule zur Oberrealschule auszubauen sei. Diese Unterlagen waren Anfang März zur Stelle, so daß die Kommission ihre Arbeit wieder aufnehmen konnte, deren Abschluß sich durch die Verhandlungen über die etwa anzukaufenden Grundstücke nochmals verzögerte. Sie ist heute endlich in der Lage das Folgende zu berichten:

1. Die Schuldeputation hatte in erster Linie den Bau einer Realvollanstalt beantragt, aber in ihrem Berichte bereits darauf hingewiesen, daß auch der Bau einer vierten Realschule auf einem weiter nach Westen hinausliegenden Platz bald notwendig werden würde. Die Kommission ist bei ihrer Prüfung der Bedürfnisfrage zu dem Ergebnis gelangt, daß der Bau dieser Realschule dringlicher ist als der der Vollanstalt. Das beweisen die folgenden Tatsachen. Die Zahl der Anmeldungen für die unterste Klasse (Sexta) der Realschulen betrug bei der

Ostern	Realschule in der Altstadt	Realschule beim Doventor	Realschule in der Neustadt
1906:	122	140	—
1907:	138	133	—
1908:	122	137	—
1909:	124	130	89
1910:	132	131	98

Es ergibt sich daraus, daß die Eröffnung der Realschule in der Neustadt Ostern 1909 ein dringendes Bedürfnis war, daß sie aber den Zudrang zu den beiden anderen Realschulen kaum erkennbar beeinflusst hat. Diese beiden Schulen mußten seit Ostern 1906 je drei parallele Sexten einrichten, die fast alle mit der für einen gedeihlichen Unterricht überhaupt zulässigen Maximalzahl von Schülern besetzt waren, und ihre räumlichen Verhältnisse erlauben es nicht, über diese Klassenzahl hinauszugehen, was auch im allgemeinen Schulinteresse nicht erwünscht ist. Die Realschule beim Doventor klagt schon jetzt über Raumangel, und die Realschule in der Altstadt wird zwar nach Ausführung des bewilligten Umbaues eine Reserveklasse behalten, die aber mit Sicherheit schon in den nächsten Jahren besetzt sein wird. Die Schülerzahl der drei Realschulen beträgt jetzt Ostern 1910:

Realschule in der Altstadt	Realschule beim Doventor	Realschule in der Neustadt
563 (19 Klassen)	601 (19 Klassen)	255 (7 Klassen)

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß mit der Errichtung einer weiteren (vierten) Realschule nicht länger gesäumt werden darf.

2. Aber auch die beiden Realvollanstalten, die Oberrealschule (im Hauptschulgebäude) und das Realgymnasium an der Kaiser-Friedrichstraße sind sehr stark besucht; in der Oberrealschule sind alle verfügbaren Klassenräume besetzt, das Realgymnasium hat zwar noch zwei kleine Reserveräume, die für höchstens 18 Schüler bestimmt sind, übrig, diese reichen aber nicht aus für stark besetzte Unterklassen. Daher hat das Realgymnasium schon jetzt Ostern 1910 einen Teil der angemeldeten Schüler dem Neuen Gymnasium überweisen müssen, was infolge des gemeinsamen Unterbaus wohl für die nächsten drei Jahre möglich, aber doch nur ein Notbehelf ist. Die Zahl der Anmeldungen für die Sexten dieser beiden Schulen betrug:

	Oberrealschule	Realgymnasium
Ostern 1906:	73	85
" 1907:	59	95
" 1908:	58	96
" 1909:	63	91
" 1910:	78	89

Auch das Realgymnasium hat von Ostern 1906 bis 1909 drei parallele Sexten einrichten müssen, 1910 wurde, wie erwähnt, die dritte Sexta an das Neue Gymnasium abgegeben. Die Gesamt Schülerzahl dieser beiden Schulen beträgt Ostern 1910:

Oberrealschule	Realgymnasium
533 Schüler in 19 Klassen	492 Schüler in 19 Klassen

Aus diesen Gründen läßt sich nach Ansicht der Kommission auch der Bau einer weiteren Realvollanstalt nicht mehr lange hinauschieben.

3. Die Kommission hat daher sorgfältig den Plan erwogen, ob es angängig sei, die Realschule beim Doventor zur Oberrealschule auszubauen. Ausführbar ist dieser Plan nur dann, wenn diese Realschule einen Teil ihrer Klassen an eine weiter im Westen zu erbaute Realschule abgibt, so daß für die neu von Sexta an aufzuführende Oberrealschule die nötigen Klassenräume frei werden, und wenn etwa auf dem Areal des Doventorsfriedhofs ein Erweiterungsbau aufgeführt würde, der neben einigen Klassenräumen vor allem die für die Vollanstalt notwendigen naturwissenschaftlichen Unterrichts- und Sammlungsräume enthielte, damit die neue Vollanstalt nicht hinter den anderen zurückstände. Die Schule würde also dann eine Oberrealschule mit einer Realschule geworden sein, eine Verbindung, wie sie in auswärtigen Städten mehrfach besteht. Die Hochbauinspektion arbeitete ein Projekt für den Erweiterungsbau aus, dessen Ausführung sich auf 190 000 M. ohne Inventar, auf 232 000 M. mit Inventar stellen würde. Der Vorteil bei der Ausführung des Planes würde darin bestanden haben, daß sich dadurch der völlige Neubau einer Vollanstalt noch um eine Anzahl Jahre hätte verschieben lassen können.

Gegen diesen Plan wurde in der Kommission geltend gemacht, daß eine solche Verbindung einer Vollanstalt mit einer Realschule an sich nicht sehr erwünscht sei, daß aber hier bei uns durch die große Verschiedenheit des Schulgelds zwischen den Vollanstalten und den Realschulen diese Verbindung nicht angängig sei. Solange also diese Verschiedenheit nicht irgendwie beseitigt werde, sei der Plan nicht wohl ausführbar. Außerdem würde die dadurch entstehende Anstalt zu groß, und trotz der verhältnismäßig bedeutenden Kosten würde durch den Erweiterungsbau doch nichts Ganzes geschaffen. Die Kommission hat sich daher nicht für den Ausbau der Doventorschule in der geplanten Weise aussprechen können, sondern empfiehlt der Bürgerschaft statt dessen (außer der auf jeden Fall notwendigen Realschule) eine neue Realvollanstalt zu errichten.

4. Was die Lage dieser beiden neuen höheren Schulen angeht, so war die Kommission von vornherein einig, daß für die neue Realschule ein Platz weiter draußen im Westen in Aussicht zu nehmen sei, damit die Realschule beim Doventor wesentlich entlastet würde, die dann ihrerseits einen Teil der Schüler aufnehmen könnte, die sie jetzt der Realschule in der Altstadt überläßt, so daß also auch in dieser Schule etwas Raum geschaffen würde. Es sei darauf hingewiesen, daß die Realschule beim Doventor schon jetzt mehr als 200 Schüler (also über 33 1/3 %) aus der Gegend jenseit der Hanjastraße und der Hamburger Bahn erhält, 205 aus der Gegend zwischen Hanjastraße und Kaiserstraße und nur 25 östlich der Kaiserstraße.

Als geeigneter Platz für diese neue Realschule erschien der Kommission das dem Staate gehörige Areal,

das von der Bremerhavenerstraße, Steffensweg und Waller Ring umgrenzt wird (Kataster Nr. 358). Das Grundstück ist rund 10 784 qm groß und ist schon im Jahre 1907 für den Bau einer Volksschule in Betracht gekommen (vgl. Mitt. 1907, S. 832); damals lehnte die Bürgerschaft den Bau dort ab, da nach ihrer Ansicht das ganze Areal als freier Platz liegen bleiben sollte. Bei dem Mangel an wirklich geeigneten Grundstücken glaubt die Kommission auf diesen Platz in erster Linie hinweisen zu sollen, der den großen Vorzug hat, daß er dem Staate bereits gehört; und es darf wohl noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß auch nach Abtrennung von rund 4000 qm für die neue Realschule und nach Abnahme eines Streifens von 2,5 qm Breite an beiden Seiten zur Verbreiterung der anliegenden Straßen eine Fläche von rund 5000 qm für einen freien Platz übrig bleibt. Der Domshof ohne die ihn umgebenden Straßen ist z. B. nur 3900 qm groß.

Sollte die Bürgerschaft aber nicht darauf eingehen, die Realschule dort zu errichten, so empfiehlt die Kommission an zweiter Stelle das an der Waller-Chaussee 42/44 gelegene, der St. Pauli Brauerei gehörige Grundstück (Kataster Nr. 338 a b c, 339) 4034 qm groß, das vom Staate für den Preis von 123 500 M. bis zum 1. Juni d. J. an die Hand genommen worden ist (26.05 M. für das Quadratmeter). Auch das daneben liegende Grundstück (Kataster Nr. 342) 1242 qm groß ist zum Preise von 16 500 M. angeboten (13.28 M. für das Quadratmeter).

5. Für die Realvollanstalt schlägt die Kommission vor, einen Platz in der östlichen Vorstadt in Aussicht zu nehmen und zwar aus folgenden Gründen. Der bei weitem größte Teil der Schüler, die die vier Vollanstalten besuchen, kommt aus der östlichen Vorstadt. Im Frühjahr 1908 wohnten die Eltern von 64 % der Schüler der Vollanstalten in der Altstadt oder der östlichen Vorstadt, einschließlich dem Parkviertel, im

April 1910 waren es 66 %. Für die Sexta der drei Vollanstalten mit gemeinsamem Unterbau (Neues Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule), waren im Herbst 1909 für Ostern 1910 im ganzen 181 Schüler aus der Stadt Bremen angemeldet, von denen 126 aus dem östlichen, 38 aus dem westlichen Teil der Stadt und 17 aus der Neustadt kamen. Wenn man also das Realgymnasium und die Oberrealschule wesentlich entlasten will, so wird man zweckmäßigerweise die neue Vollanstalt dahin verlegen, wo die meisten ihrer Schüler herkommen. Da ferner die Gegend am Osterdeich jenseit der Lüneburgerstraße wie die östlich von der Schwachhauser-Chaussee im Aufblühen begriffen ist, so wird am besten ein Platz zu wählen sein, der von diesen beiden Gegenden nicht zu weit entfernt ist. Schon heute kommen 456 Schüler der vier Vollanstalten aus der Gegend östlich vom Dohben-Schwachhauser-Chaussee, und es ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Zuzug aus dieser Gegend in den nächsten Jahren noch stärker wird, so daß auf jeden Fall dort eine neue Realvollanstalt notwendig wird.

Die Kommission stellt daher folgende Anträge:

1. Die Bürgerschaft beschließt den Bau einer vierten Realschule und beauftragt die Baudeputation, Abteilung Hochbau, mit der Ausarbeitung und Vorlegung eines Bauprojektes im Einvernehmen mit der Schuldeputation.
2. Sie ist weiter damit einverstanden, daß die neue Realschule auf dem dem Staate gehörigen Areal an der Bremerhavenerstraße-Steffensweg erbaut wird.
3. Sie stimmt grundsätzlich zu, daß eine neue Realvollanstalt errichtet wird, empfiehlt jedoch ihrerseits für den Bau ein Grundstück in der östlichen Vorstadt und ersucht den Senat, die Schuldeputation mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu beauftragen.

Die Kommission.

